

Predigt vom

Predigt 17.03.2024 - Die Tür des Vaters

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen - Offb 3,8

Wir haben ein neues Jahres Thema: Die offene Tür. Sie ist ein Bild für eine Situation der Möglichkeiten. Nach dem Schulabschluss, nach der Ausbildung öffnet sich eine Tür und ermöglicht eine neue Lebensphase. Es gibt Situationen, in denen mancher verschiedenen offenen Türen hat und sich entscheiden muss. Und offene Türen sind doch dann besonders spannend, wenn sie einen Zugang zu einem sonst verschlossenen Bereich ermöglichen.

Vor ein paar Monaten brachte der NDR eine interessante Reportage über den Rüstungskonzern Rheinmetall im Fernsehen. Ganz zu Beginn legte der Sprecher besonderen Wert darauf, dass er Bereiche filmen kann, die noch niemand vor ihm öffentlich filmen durfte.

Und ja, wir haben unfassbar offene Türen als Gemeinde aktuell! Auf der Werkstatt-Konferenz haben wir über Kirche und Stadt nachgedacht und ich hatte zwei Freunde eingeladen, uns Impulse zu geben, was wir als Kirche für diese Stadt tun können. Es gibt einen großen Wunsch an uns, diese Stadt mitzugestalten. Ein wirklich heißes Eisen ist aktuell das Thema: Wie wir in unserer Gesellschaft zusammenleben können. Wir können es in den USA beobachten, wie neue Lager entstehen, die neue Tabus aufbauen und es zu einer Spaltung der Gesellschaft kommt. Dies droht uns ja auch in Deutschland und ist in Nachbarländern bereits schon viel deutlicher spürbar. Eine offene Tür für uns als Gemeinden., wie wir das Miteinander mit prägen, gestalten können.

Aber auch in den unterschiedlichen Stadtteilen hier in unserer Region ist Einsamkeit ein großes Problem. Ein Mitarbeiter einer großen Wohnungsbaugenossenschaft sagte mir vor ein paar Wochen: Probleme entstehen immer dort, wo Menschen zu viel Zeit in ihren Wohnungen verbringen und nicht rauskommen. Könnt ihr nicht etwas machen? Eine offene Tür für uns als Gemeinde.

Es gibt auch eine Sehnsucht, die oft unter der Annahme, dass man darüber nicht sprechen sollte, verborgen ist. Sie ist da! Menschen sind auf der Suche nach Austausch und Unterstützung. Eine Freundin bat mich schon vor längerem, für sie zu beten, sie zu segnen.

Predigt vom

Natürlich wünschen sich das Menschen und brauchen dafür den 1 zu 1 Kontakt. Eine offene Tür für uns als Gemeinde.

Ein Freund von mir kommt aus Israel und ist Jude. Er sagte uns neulich: "Ich genieße es, euch beim Singen zu erleben. Wenn ihr Gott lobt in euren Liedern, berührt mich das." Eine offene Tür für uns als Gemeinde.

Was war das für eine Buckellei, das Weihnachtsoratorium zu proben und alles dafür vorzubereiten im letzten Jahr und dann war die Kirche voll. Warum? Weil Menschen ein Bedürfnis haben, sich damit auseinanderzusetzen. Eine offene Tür für uns als Gemeinde.

Wenn wir mit dem BRUNS ein Ort geschaffen haben, um Gemeinschaft zu fördern, fragen uns gerade verschiedene Partner an, ob wir bereit wären, gemeinsam mit ihnen weitere Projekte in diesem Bereich auf den Weg zu bringen. Wir können doch gar nicht durch alle offenen Türen gehen, die Gott uns schenkt.

Frage: Gibt es offene Türen in der Stadt, die euch gerade spontan einfallen? Gibt es Projekt-Ideen, die euch auf dem Herzen liegen, wo es sich lohnt einmal an verschiedene Türen zu klopfen? -> **In der Gemeinde einmal Rückmeldungen abwarten?**

**Ideen aus der Gemeinde würdigen - Überleitung zum ersten Text.**

Ich habe heute zwei biblische Texte mitgebracht. Beide aus dem Lukasevangelium.

**//Beamer:** Aussendung der siebenzig Jünger (LK 10,1-9 ELB)

Nach diesem aber bestimmte der Herr siebenzig andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte. Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte! Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter Wölfe. Tragt weder Börse noch Tasche noch Sandalen, und grüßt niemand auf dem Weg! In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. In diesem Haus aber bleibt, und esst und trinkt, was sie haben! Denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes! Und in welche Stadt ihr kommt, und sie nehmen euch auf, (da) esst, was euch vorgesetzt

Predigt vom

wird, und heilt die Kranken darin und spricht zu ihnen: Das Reich [1] Gottes ist nahezu euch gekommen.

Was will der Text uns im Zusammenhang mit unserer Frage nach möglichen offenen Türen sagen? Es gibt viel zu tun! Es gibt viele offene Türen und nicht genügend Arbeiter\*innen für die ganzen Möglichkeiten.

Diese Aussendung der 72 geschieht zu einem Zeitpunkt, wo die Nachfolger von Jesus noch nicht alles verstanden hatten. Das bedeutet: Jesus kann dich gebrauchen und wartet nicht auf seine Zukunftsversion von dir, du musst nicht noch den oder den Kurs besuchen, um durch eine Tür zu gehen und Menschen in dieser Stadt zu dienen. Die Grundlagen für ein segensreiches Handeln sind im biblischen Verständnis andere. Es ist sehr sinnvoll, sich ausbilden zu lassen, aber die Prinzipien nach denen Jesus vorgeht sind andere. Er schickt diese ersten Jünger in die ganze Region, um durch sie den Menschen zu begegnen, ja den Nöten der Menschen zu begegnen und er will auch dich und mich heute gebrauchen in einer konkreten Situation, in einem ein Stückweit auch begrenztem Handlungsraum zu wirken. Ein Prinzip der Nachfolge seiner ersten Jünger, wie die Bibel die Nachfolger Jesu nennt, ist es, dass Jesus sie versorgt. Und er will dich versorgen mit allem, was du brauchst.

**Zäsur** mit Esther und Tommy: You make me brave.

Gibt es eine offene Tür in deinem Leben, durch die dich Gott führen möchte?

Solche Entscheidungen kosten Mut! Ich erinnere mich an bestimmte Situationen in meinem Leben, wo ich ein Klopfen an Türen immer wieder hinausgezögert habe, weil ich Angst davor hatte zu erleben, dass die Tür verschlossen wäre.

## **Zweiter Teil**

Die Grundlage dafür, ob wir durch eine Tür gehen, die Gott uns zeigt ist nicht unsere Befähigung, es sind auch nicht unsere Ressourcen. Es ist die Beauftragung, ein Hineinsenden Gottes in solch einen Handlungsraum. Das Jahresmotto der offenen Tür ist nicht nur etwas für uns auf Leitungsebene. Ich glaube, dass es ein Motto ist, dass für viele eine Relevanz in diesem Jahr haben kann. Und es hängt davon ab, ob du bereit bist, dich wie

Predigt vom

die ersten Nachfolger Jesu senden zu lassen. Das Herz Gottes schlägt für unsere Region, für unser Land, für die ganze Welt.

### ***Warum sollen wir uns auf den Weg machen?***

Wenn es etwas ganz Kostbares gibt, etwas, das mein Leben total bereichert, dann kann ich es kaum erwarten, es mit anderen zu teilen. Wenn ich ein cooles neues Auto habe, dann lade ich doch fast jeden, den ich kenne, zu einer Probefahrt ein. Und wenn ich dann noch weiß, dass es für unser Klima, für die Ökobilanz und die Sauberkeit der Luft für uns alle ein Gewinn ist, dann werde ich doch jedem und in jeder möglichen Situation davon erzählen. Wenn ich ebenso begriffen habe, dass Jesus Christus durch uns wirken möchte und dass dadurch unsere Welt ein besserer Ort seiner Gegenwart wird, dann ist es doch die natürlichste Konsequenz, dass ich möglichst jedem von dieser Quelle der Liebe und der Lebendigkeit erzähle.

Wie angekündigt möchte ich noch einem weiteren Aspekt Raum geben:

Jesus hatte nicht nur seine Jünger ausgesandt, er war auch selbst unterwegs bei den Menschen in der ganzen Region. Immer wieder berichtet uns Lukas davon, dass Jesus durch die Türen der unterschiedlichen Häuser gegangen ist und mit den Menschen gemeinsam Abendbrot aß. In einer solchen Situation stand die Frage im Raum: Wie weit reicht die Liebe Gottes? Und so erzählt er seinen ständigen Gesprächspartnern, den Pharisäern und Schriftgelehrten, diese Geschichte. Es geht um einen Vater, der zwei Söhne hat. Einer von ihnen verlangt sein Erbe, verlässt sein Zuhause und führt ein ausschweifendes Leben. Als er im Elend landet, kehrt er reumütig zu seinem Vater zurück. Der Vater empfängt ihn mit offenen Armen und feiert seine Rückkehr. Doch der ältere Bruder ist verärgert darüber, dass sein Vater so großzügig zu seinem jüngeren Bruder ist.

Ich möchte ein paar Punkte aus diesem Gleichnis aufgreifen und mit euch darüber nachdenken:

1. Die Tür ist geöffnet.

Die Familie lebte gemeinsam und plötzlich entscheidet sich der eine der beiden Söhne, seinen Vater und die ganze Gemeinschaft zu verlassen. Manche Ausleger schreiben: der Sohn erklärte seinen Vater für tot, indem er bereits vorzeitig das Erbe einforderte. Es kann

Predigt vom

uns erstaunen, aber der Vater gibt ihm sein Erbe und damit öffnet er ihm die Tür. So verlässt der Sohn den Vater und geht hinein in die Möglichkeiten, die dieser ihm schenkt. Er geht durch die Tür und er fängt an, all das, was ihm anvertraut war, zu verprassen. In der Geschichte spürt man, wie der Sohn von einer Tür durch die nächste geht.

**//BEAMER**

14 Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben 15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. 16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. 17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. 19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!

Ja, dieser Mensch war ganz unten angekommen. Schweine waren absolut unreine Tiere und sind es noch heute in vielen Teilen dieser Welt. Man merkt, wie eine Situation konstruiert wird, in der die Hörer wirklich einen Ekel vor dieser Person entwickeln sollen. Der Mann fragt sich: Bin ich es wert? Darf ich zurückkommen?

**Exkurs** Chat zwischen General und Cornel

Predigt vom

Ich möchte euch von einem Mann berichten, den ich gut kenne und der sich genauso erlebt, dass er ganz unten angekommen ist. Er kämpft seit längerem gegen verschiedene Krankheiten und hat das Gefühl, dass er mit jeder weiteren Diagnose durch eine neue Tür geht, die ihn weiter nach unten führt.

Er schreibt in einem Chat:

Als es mir 2007 sehr schlecht ging, bin ich fast jeden Freitag nach dem Dienst in die Kirche gefahren. Nur als es mir wieder besser ging, nicht mehr. Ich war einige Zeit sehr gläubig, aber dann hat das wieder nachgelassen, wenn es einem wieder besser geht.

Ich würde gerne mehr Hoffnung haben, um wieder mehr an Gott zu glauben, was ich viele Jahre nicht gemacht habe. Aber wie finde ich einen Weg? Es gibt auch Fragen!!!! Warum sollte Gott mir helfen? Ist fraglich, ob ich das verdient hätte.

Hätte er das nicht lieber für die Mutter mit ihrem Kind in Berlin tun sollen? Die hatten noch so viel Leben vor sich.

Haben Sie oder Ihre Frau einen Rat für mich, wie ich besser mit dieser Situation zurechtkommen kann? Wie finde ich wieder besser zu Gott? Habe ich es überhaupt verdient, Hilfe von ihm zu bekommen? Sollte ich doch noch Glück haben, mit einem blauen Auge davon zu kommen und dass es nicht bösartig ist, wäre alles gut. Kann es sein, dass mir Gott helfen würde, wenn ich dann auch weiterhin anderen helfen kann?

Die Frage: "Bin ich würdig zu Gott zu kommen?" stellen sich Menschen in dieser Stadt! Wie schön ist es, wenn Menschen ihre Türen öffnen, ihnen Raum geben, damit sie ihnen diese Frage stellen können.

Was passiert in der Geschichte, die Jesus erzählt? Der Sohn geht nach Hause und der Vater, der auf dem Feld arbeitet, sieht ihn und läuft ihm entgegen.

Er gibt seine Rolle als würdiger, orientalischer Patriarch auf und läuft:

20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich

Predigt vom

bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. 22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Die schönste Nachricht für mich ist: Die Tür ist offen! Der Vater lädt dich ein in sein Haus, in seine Gemeinschaft. Was für ein Vorrecht ist, dies zu erleben!

Wir hatten letzte Woche von Nele im zweiten Gottesdienst ein Bericht gehört, weshalb sie sich taufen lassen möchte. Sie war auf der Suche nach einer Gemeinde und traf dann an einer Tankstelle einen Mann aus dieser Gemeinde.

Dieser Mann aus unserer Gemeinde war ebenfalls zu dieser Zeit mit dem Auto unterwegs und er erzählte, dass er gar nicht hätte tanken müssen, aber den Impuls hatte, tanken zu fahren. Dann kommt es zu dieser Situation und es ist für mich einfach ein krasses Beispiel dafür, dass Jesus in dieser Welt unterwegs ist, um Menschen zu suchen! Er möchte dich und mich gebrauchen, um durch die offenen Türen dieser Welt zu gehen, weil es letztlich immer und wirklich immer um die Beziehung geht, die er zu den Menschen haben möchte.

Die zwei Söhne.

Wenn man im biblischen Sprachgebrauch Überschriften verwendete, so waren dies in der Regel die ersten Sätze.

**//Beamer**

11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne.

Es geht um zwei Söhne und ich möchte noch einmal an den Rahmen dieses Gleichnisses erinnern. Jesus war bei einem Fest mit den sozial nicht wirklich angesehen Menschen der damaligen Zeit und die Pharisäer und Schriftgelehrten kamen und hinterfragten: Weshalb gehst du durch solche Türen? Warum hast du Gemeinschaft mit diesen Sündern? Und Jesus

Predigt vom

erzählt die drei Gleichnisse und am Ende dieser drei Gleichnisse kommt er an folgenden Punkt:

//Beamer

25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen 26 und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. 27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. 29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. 30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. 31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein;[1] denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Der ältere Sohn, der alles richtig gemacht hatte, der nie durch die Tür gegangen war, die sein Bruder genommen hat, will erstmal nicht durch die Tür in die Gemeinschaft mit dem Vater gehen. Und es bleibt offen, ob er noch reingeht oder nicht. Ich denke, es bleibt bewusst offen. Zum einen, weil Jesus damit eine Frage an die Pharisäer und Schriftgelehrten richtet. Zum anderen, weil diese Frage auch an uns gerichtet ist: Gehen wir zum Vater und feiern mit ihm?

Es sind Türen in der Stadt. Bei manchen müssen wir ersteinmal klopfen, um zu prüfen, ob sie offen sind. Aber da sind Menschen, die sich fragen: Darf ich nocheinmal zu Gott kommen? Öffnet er mir die Tür, wenn ich zu ihm komme?

//Beamer

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen - Offb 3,8



Predigt vom

Das Arme des Vaters und die Tür des Vaters sind offen für dich und die Menschen dieser Stadt. Es gibt so viele offene Türen in dieser Stadt und in unserem Umfeld. Lasst uns Gott fragen: In welche Handlungsräume möchtest du mich senden?